

Werden Sie Baumpate und packen Sie mit an!

Umwelt-Aktion von AZ und WAZ: 333 freiwillige Helfer gesucht

Wolfsburg. Blickt man in den Stadtwald, sieht man, dass dieser über die letzten Jahre durch Einflüsse wie, anhaltende Hitze, fehlende Niederschläge und Eichenkäfer stark in Mitleidenenschaft gezogen wurde. Um dem entgegenzuwirken und den Zustand zu verbessern haben AZ und WAZ jetzt die Aktion Baumpaten ins Leben gerufen. Unter dem Motto: „Jetzt Bäume pflanzen und grünes tun!“ werden Leserinnen und Leser gesucht, die beim Pflanztag am 20. März tatkräftig mit anpacken, um 333 Bäume in den Stadtwald zu pflanzen und somit einen Beitrag zur Verbesserung des Klimas und des Stadtwaldes zu leisten.

Bäume sind sehr wichtig für den Klimaschutz, da sie die Luft

reinigen, indem sie Bakterien, Ruß und Staub aufnehmen und CO₂-Abgase kompensieren, entsprechend wichtig ist ihr Schutz. „Der Stadtwald Wolfsburg hat daher eine hohe Erholungsfunktion für die Menschen in der Region, weshalb wir ihn erhalten wollen und momentan braucht er unsere Unterstützung“, betont Frederike Geick, Projektmanagerin der AZ/WAZ.

„Unsere Eichen haben trotz ihrer hohen Klimaresilienz in den Jahren 2018 bis 2022 überraschend unter der Dürre gelitten“, bestätigt der Stadtförster Dirk Schäfer. Zudem habe der Eichenprachtkäfer die Bäume absterben lassen und man habe mehrere hundert Eichen fällen müssen. „Deren Erhalt ist eine Herausforderung, der wir uns für künftige Generationen stellen“, sagt der Stadtförster. In einer Baumschule sind die Setzlinge aus dem Stadtwald angezogen worden. „Mit Initiativen wie unserer Baumpaten-Aktion können Unternehmen aktiv zur Aufforstung beitragen und helfen, entstandene Lücken in den



AZ und WAZ suchen 333 Freiwillige, die dabei helfen, Bäume in den Wolfsburger Stadtwald zu pflanzen. FOTO: VERANSTALTER

Wäldern zu schließen“, sagt Geick.

Mit der Aktion: „Wir sind Baumpaten“, setzen sich die Aller Zeitung und die Wolfsburger Allgemeine, mit Unterstützung der Sparkasse Celle Gifhorn Wolfsburg für die Schaffung

neuer Lebensräume ein und machen sich für neue Bäume im Stadtwald stark. Am 20. März findet dann der große Baumpflanztag statt, an dem jeder Baumpate seine gespendeten Setzlinge pflanzen darf. Darunter Eichen, Birken, Elsbeeren, Winterlinden und Kiefern.

Um den Wolfsburger Stadtwald im Anpassungsprozess eines vitalen Waldes an den Klimawandel zu unterstützen, wurde eine 0,2 Hektar große Fläche ausgesucht, um dort die Setzlinge zu pflanzen.



Hier werden Sie Baumpate: Einfach den QR-Code mit dem Handy scannen.

Stadt will weitere Parkverbotszonen für E-Scooter

Konzept soll zwischen Theater und Nordkopf umgesetzt werden

VON BETTINA JÄESCHKE

Wolfsburg. E-Scooter sind in Wolfsburg beliebt: Mehr als zwei Millionen Fahrten wurden seit dem Starttag der E-Scooter im März 2020 in der Stadt Wolfsburg zurückgelegt. Dabei waren die Nutzer mehr als 300.000 Stunden auf den Elektrorollern unterwegs. Durchschnittlich finden 1.300 Fahrten täglich statt. Am meisten sind die Nutzer laut der Stadtverwaltung mit den E-Scootern im Bereich der Innenstadt unterwegs. Und doch sorgen die E-Roller für Ärger. Denn immer wieder werden sie wild abgestellt oder einfach auf den Weg geworfen.

Das sorgt bei Fußgängern oder anderen Verkehrsteilnehmern immer wieder für Unmut. Zudem halten sich nicht alle Fahrer an die Verkehrsregeln und gefährden auf diese Weise sich und andere. Teilweise führte dies in der Vergangenheit zu Unfällen. Zudem stoppte die Polizei diverse Fahrer, die betrunken mit dem E-Scooter unterwegs waren.

Abstellen sorgt für Probleme

Gemessen an den Nutzungszahlen bewege sich die Zahl der Beschwerden über die E-Scooter bei der Stadt auf einem stabilen, geringen Niveau, so die Verwaltung. Überwiegend würden Beschwerden das Abstellen betreffen.

Um die Zahl der Beschwerden zu verringern, befinde sich die Stadt in einem ständigen Austausch mit den Anbietern, so die Verwaltung. Ziel sei es, das Angebot bei Bedarf anzupassen und weiter zu verbessern.

Parkverbotszonen eingerichtet

Zuletzt seien Parkbereiche und Parkverbotszonen eingerichtet worden, die Kommunikationswege zwischen Anbietern und Stadt verbessern sollen und die, die Sensibilität für das korrekte Abstellen der Roller bei den Nutzern erhöhen sollen. Außerdem wird beispielsweise ein Foto nachweis beim Abstellen der E-Scooter gefordert. Hinweise dazu gibt es in den Anbieterapps.



Werden gerne mitten im Weg abgestellt: Falsch geparkte E-Scooter in Wolfsburg. FOTO: BORIS BASCHIN

Darüber hinaus werden immer wieder, teilweise auch sehr kurzfristig, Parkverbotszonen bei akuten Problemlagen angepasst.

Wie die Stadt auf Anfrage mitteilte, will sie noch in diesem Jahr ein Konzept umsetzen, das vorsieht, dass die Achse vom Thea-

ter bis zum Nordkopf mit weiteren Parkverbotszonen und markierten Parkbereichen ergänzt wird, damit hier auch künftig möglichst wenig Konflikte entstehen. Wo genau sich die Parkverbotszonen und Parkbereiche befinden sollen, stehe derzeit

laut Stadtverwaltung noch nicht fest, sondern werde momentan noch abgestimmt. Sobald konkrete Zonen feststehen, sollen diese bekanntgegeben werden.

Nicht überall Abmeldung möglich

In Parkverbotszonen können sich Nutzer nicht von einer Fahrt abmelden. Sie müssen stattdessen in einen markierten Parkbereich fahren, um die Fahrt beenden zu können. Ansonsten fallen bei nicht erfolgter Abmeldung weiterhin Gebühren für die Nutzung des jeweiligen E-Scooters an. Für die Ordnung des Angebotes sind die Betreiber verantwortlich. Dafür stellen diese extra Personal zur Verfügung.

Die Stadt weist darauf hin, dass Hinweise auf akut gefährdend abgestellte Roller direkt an die Anbieter gerichtet werden sollten. Die Kontaktdaten sind auf den jeweiligen Rollern, in den Betreiberapps oder auf den Internetseiten der Stadt unter wolfsburg.de/emobilitaet einzusehen.